

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 4

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ELFTE Seite

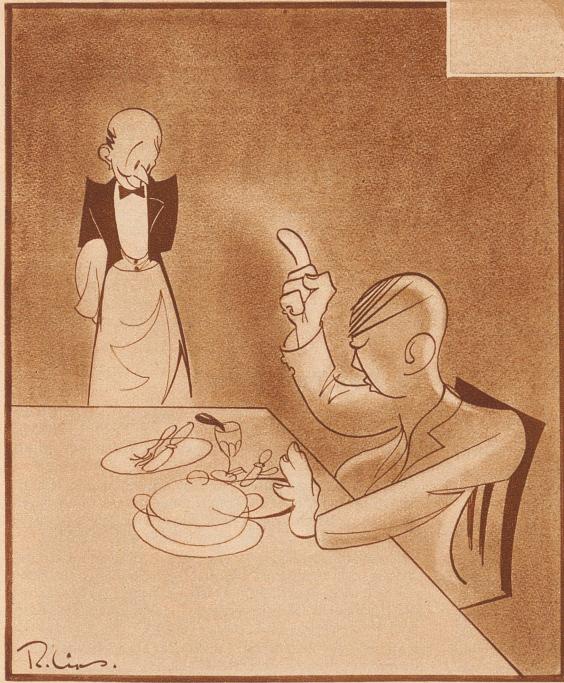
Das Kamel, das seinen Weg wußte. Altem akademischem Brauch entsprechend, besuchte jüngst ein Student, der promovieren wollte, einen seiner Examinateuren in dessen Privatwohnung am Zürichberg droben. Auf die teilnehmende Erkundigung des Professors nach dem Stand der Studien erwiderte der Kandidat: «Herr Professor, in meinem Kopf ist die reinste Wüste.» — «Na, einige Oasen werden sich wohl darin finden.» — Der Doktorand: «Nur fürchte ich, daß die Kamele den Weg nach den Oasen nicht finden werden.» Der Student verabschiedete sich und bestand einige Tage später die Prüfung «summa cum laude». Als letzter beglückwünschte auch unser Professor den neuabgekommenen Doktor, klopfte ihm leise auf die Schulter und flüsterte ihm zu: «Sehen Sie, Herr Doktor, die Kamele haben doch den Weg zu der Oase gefunden.»

«Geht Ihre Schule für Stenotypistinnen gut?»
 «O, ausgezeichnet! Von den 49 jungen Damen, denen wir zum April eine Stellung verschafft haben, haben sich schon 26 mit ihrem Chef verlobt!»

Die Feuerwehr einer kleinen Provinzstadt benötigte eine neue Spritze. Sie ließ Rundschriften drucken und an die reichen Leute der Stadt schicken. Die Rundschriften lauteten: «Euer Hochwolgeboren! Wir bitten Sie dringend um eine Geldspende zur Anschaffung einer neuen Spritze, widrigfalls wir ein Konzert veranstalten müßten...»

Es war in St. Moritz. «Warum haben Sie dieses Hotel gewählt, Fridy?»
 «Man hat mir die Bilder gezeigt!»
 «Vom Hotel?»
 «Nein, vom Eintänzer!»

Der Sträfling wurde ins Zuchthaus eingeliefert. «Sie werden in Ihrem Beruf beschäftigt werden. Was sind Sie denn?» fragt der Aufseher.
 «Tiefseefischer.»



Restaurant: «Kellner, wenn Sie sich unterstehen, mir morgen wieder solch ein Essen vorzusetzen, haben Sie mich heute das letztemal gesehen!»



Zum + Patent angemeldet.

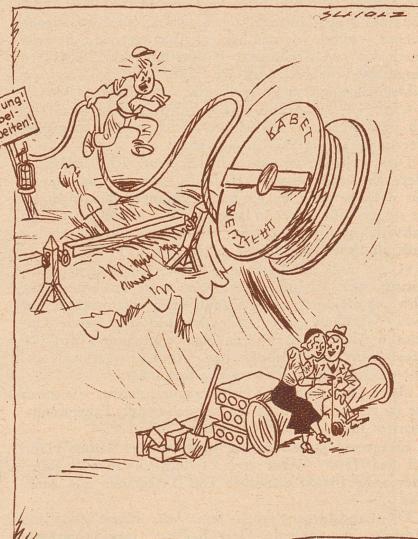
Keine Skitour mehr ohne den tausendfach erprobten Fallschirm «Ski-Heil». Abstürze ganz unmöglich, bequem mitzuführen, unentbehrlich für Amateure und Sportler

Der Hund des Kunstmalers P., an dem er mit äußerster Liebe hängt, hat Halsentzündung. P. schickt zu dem bekannten Halsspezialisten K. Der erscheint sehr bald und ist ziemlich eingeschnappt, als er sieht, daß es sich um einen Hund handelt. Dennoch nimmt er die Untersuchung vor, verschreibt etwas, und nach Einkassierung einer ganz erheblichen Summe verabschiedet er sich.

Einige Zeit später erhält der Maler von ihm eine Aufforderung, sehr schnell zu ihm zu kommen, er hätte einen Auftrag. Der läßt alles stehen und liegen und rast hin.

«Nun, wie geht's?» empfängt ihn der Spezialist. «Ich habe Sie herbeitten lassen, mir die Tür da ein bißchen zu überstreichen.»

«Du lieber Himmel, was ist das für ein entsetzlicher Radau da oben?»
 «Ach, das sind Meiers, die schlagen sich ihre Winterreise aus dem Kopf!»



Das Riesen-Yo-Yo

«Wie geschickt Du bist, Liebling! Zum Geburtstag bekommst Du ein ganz großes Yo-Yo!»

«Das Geheimnis eines langen Lebens ist Zwiebelessen.»
 «Und wie kann man das Geheimnis bewahren?»